

Oberstammheim: Das historische Gasthaus Hirschen und seine Nebengebäude werden nachhaltig ausgebaut und restauriert

Im Hirschen beginnt die Zukunft

Der «Hirschen Oberstammheim» umfasst neben dem legendären Gasthaus von 1687 auch fünf Nachbargebäude in teils schlechtem Zustand. Die Besitzerfamilie Wehrli investiert viel Geld und Herzblut in ein Ausbauprojekt.

SILVIA MÜLLER

Seine Vorfahren haben 1684 den prächtigen Hirschen als Landsitz gebaut; seit 1996 ist Fritz Wehrli der Alleininhaber des historischen Ensembles von nationaler Bedeutung. Das sei eine Hypothek, aber auch eine Chance, erklärte er gestern den Medien. Denn was er vorhat, ist auch ohne komplizierte Besitzverhältnisse fordernd genug. Es geht darum, die ungenutzten, ebenfalls

denkmalgeschützten Nebengebäude vor dem Zerfall zu retten und gleichzeitig die Zukunft für den Restaurant- und Hotelbetrieb zu sichern. Seit sieben Jahren führen Petra und Mirco Schumacher den Betrieb zu Wehrli vollster Zufriedenheit. Nicht nur die hervorragende saisonale und regionale Küche mit 14 Punkten im Gault Millau, auch die Auszeichnung zum «Historischen Hotel des Jahres 2014» von Icomos Suisse haben den Hirschen zum gefragten Lokal gemacht. Die drei historischen und drei ländlichen Zimmer sind oft ausgebucht, obwohl der Komfort bescheiden ist (Bad und WC auf dem Gang).

Eröffnung im Sommer 2016 geplant

Die Schumachers können in einem Jahr nochmals richtig durchstarten, wenn

das Projekt des Architekten Max Dell'Ava realisiert sein wird. Im Bauernhaus «Wytenbach», dessen Kern im Jahr 1556 erbaut wurde, entstehen sechs Gästezimmer, jedes ein Unikat, das die Besonderheiten der alten Kammern und Winkel behält. «Dazu gehören 300-jährige Riegelwände mit Flechtwerk ebenso wie übermaltes Tannentäfer aus den 1940-ern», erklärte Dell'Ava das Konzept.

Die Scheune wird zum Pferdestall für den Hausherrn und Hotelgäste; dorthin kommen auch Pellets-Fernwärmanlage, Wäscherei und Personalgarderobe. In den Stall kommen Frühstücksraum, behindertengerechte Toiletten und ein Bankettsaal. Unter dem Haupthaus entstehen ein Kühlkeller und Lagerräume; auch die Gastküche und die Sicherheitstechnik werden modernisiert.



Mit Privatvermögen und einer neuen Hirschen-Stiftung

Die in Zürich ansässige Familie Wehrli ist seit 220 Jahren mit dem Stammerthal verbunden – ihre Vorfahren amtierten zunächst auf Schloss Steinegg und ab 1684 im eigens erbauten Hirschen Oberstammheim als Vögte für die Stadt Zürich. 1782 wurde der Hirschen verkauft. 1941 kauften die Wehrli ihn zurück. Zurzeit kommt die zehnte Generation auf die Welt – und die achte und neunte (Fritz und Brigit Wehrli und ihre Söhne Daniel und Michael) investieren zwei Millionen Franken in ein wohlüberlegtes Ausbauprojekt

(siehe Bericht). Die Kosten belaufen sich auf das Doppelte. Die Besitzer rechnen mit einer Million Franken Unterstützung von Bund und Denkmalpflege. Zur Deckung der fehlenden Million wurde die «Stiftung Hirschen Ensemble» gegründet; sie soll Gönnern und Kulturinteressierten ermöglichen, sich einzusetzen, und dank ihrer Rechtsform Zugang zu weiteren Geldgebern eröffnen. Die informative Homepage ist eine Augenweide.

www.hirschen-ensemble.ch



Brigit und Fritz Wehrli, Anna von Tobel Wehrli und Daniel Wehrli (v.l.). Bild: sm